

B e r i c h t e

Kinder schon im Vorschulalter zu dick

Auf einer Fachtagung informieren Experten über Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen und regten fachübergreifende Zusammenarbeit an
Netzwerkgründung für den 5. Februar 2003 geplant

Etwa jedes fünfte Kind und jeder fünfte Jugendliche wird in Deutschland als übergewichtig eingestuft. Bei sieben Prozent aller Kinder liegt eine Adipositas –Fettleibigkeit - vor. Die Tendenz ist steigend. Auf der Fachtagung „Adipositas Netzwerk Rheinland-Pfalz“ in Mainz informierten Experten über die Situation und empfahlen eine fachübergreifende Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Neben der Informationsvermittlung war der Auftakt zur Gründung eines „Adipositas Netzwerkes Rheinland-Pfalz“ wichtiges Ziel der Initiatoren der Fachtagung. Die Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG), das Viktoriastift Bad Kreuznach - eine Rehabilitations- und Vorsorgeklinik für Kinder und Jugendliche - und der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte Rheinland-Pfalz führten hierzu erstmals Ärztinnen und Ärzte, Schulen, Elternvertreter, Beratungsstellen, Ernährungsexperten, den öffentlichen Gesundheitsdienst, Krankenkassen und Sportverbände zur Zusammenarbeit an einen Tisch.

Das geplante Netzwerk soll flächendeckend in Rheinland-Pfalz ein präventives Konzept entwickeln und eine netzwerkartig abgestimmte Versorgung adipöser Kinder und Jugendlicher sicherstellen, betonte Sanitätsrat Dr. Günter Gerhardt, Vorsitzender der LZG.

Das Land werde die Partner bei der Etablierung von Netzwerken für adipöse Kinder und Jugendliche unterstützen, erklärte Gesundheitsministerin Malu Dreyer, die auch die Schirmherrschaft der Fachtagung übernommen hatte. „Insbesondere sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche müssten noch besser erreicht werden“, so die Ministerin während ihrer Begrüßungsansprache. Als Ursache von Adipositas gelten neben einer genetischen Disposition vor allem eine zu fett- und kalorienreiche Ernährung und zu wenig Bewegung. Dabei ist eine paradoxe Entwicklung festzustellen: die Kinder nehmen zu viele Kalorien zu sich, sind aber an wichtigen Nährstoffen unterversorgt.

Inhaltsverzeichnis

Berichte

• Kinder schon im Vorschulalter zu dick	1
• Gewinnerklasse des Nichtraucherwettbewerbs startet nach London	3
• Die Gewinnerklassen des Wettbewerbs	4
• Festival 21 – Kalender vorgestellt	5
• Rheinland-Pfalz-Ausstellung 2003	6
• Aktion Altglascontainer“	6
• Welt-Aids-Tag 2002	7
• Aids-Presseschau	8
• Organspende – auch ein Thema in der Pflege	9
• Projektstelle Organspende – neue Mitarbeiterin	9

Berichte aus den Referaten	10
-----------------------------------	----

Kompetenz im Job - Fortbildungsangebote	12
--	----

LZG-Termine auf einen Blick	15
------------------------------------	----

Neue Medien	15
--------------------	----

Gesundheitstelefon	17
---------------------------	----

Informationen aus dem Ministerium	17
--	----

Aus den Mitgliedsverbänden	18
-----------------------------------	----

Anhang

- Anmeldebogen Adipositas Netzwerk

Impressum

Das LZG-*forum* erscheint 4mal im Jahr, jeweils am Anfang eines Quartals.

Inhaber und Verleger: Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG)

Karmeliterplatz 3, 55116 Mainz, Tel. 06131/2069-0; FAX: 06131/2969-69

Internet: www.lzg-rlp.de; e-mail info@lzg-rlp.de

Redaktion: Stephanie Burlage, LZG

V.i.S.d.P.: Jupp Arldt, Geschäftsführer

Das Land Rheinland-Pfalz unterstützt die Arbeit der LZG und fördert sie wesentlich mit Mitteln des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit. Hinzu kommen Mitgliedsbeiträge und die Förderung durch Sponsoren.

Adipositas ist eine ernstzunehmende Krankheit und kein kosmetisches Problem. „Übergewicht steht eindeutig im Zusammenhang mit Herz-Kreislauf Problemen, Fettstoffwechselstörungen, Diabetes mellitus Typ 2, Arthrose, Gallensteine oder Hyperventilation“, unterstrich Dr. Johannes Oepen vom Viktorastift. Nur durch ein geändertes Ernährungs- und Bewegungsverhalten können solche Folgekrankheiten vermindert werden. Hierbei sei das Zusammenwirken aller Beteiligten unabdingbar. Nicht selten litten Kinder und Jugendliche auch aufgrund ihres zu Dickseins unter Selbstwertproblemen und Kontaktstörungen.

Langfristige Folgen für die Volksgesundheit hob Dr. Dieter Breithecker, Leiter der Bundesarbeitsgemeinschaft für Haltungs- und Bewegungsförderung e.V., in seinem Statement hervor. „Aus kranken Kindern und Heranwachsenden werden kranke Erwachsene.“ Sein Motto: ‚Kinder brauchen Bewegung – Bewegung ist ein Grundbedürfnis‘. Hierbei müsse schon im Vorschulalter angesetzt werden, denn eine motorische Entwicklung bei Kindern vollziehe sich nicht mehr automatisch, wie noch vor Jahren. Es sei notwendig, die Orte der Kinder bewegungsfreundlicher und damit kindgerechter zu gestalten.

In den Arbeitsgruppen am Nachmittag wurde im Hinblick darauf getagt, vorhandene Angebote zu sondieren und fachübergreifende Konzepte zur Adipositasprävention zu entwickeln. Es sei vorhersehbar, dass die Zunahme von Adipositas sich auch in den nächsten Jahren fortsetzen werde, so Dr. Gerhardt von der LZG. Hier greifen keine Schnellschüsse, das Problem Adipositas sei nur langfristig zu lösen. „Aus diesem Grund nehmen wir die Anregung von Ministerin Malu Dreyer gerne auf und setzen uns gemeinsam mit Partnern für die Gründung eines Netzwerkes Adipositas ein“, erklärte Jupp Arldt, Geschäftsführer der Landeszentrale für Gesundheitsförderung. Es soll alle Berufe und Gruppen ansprechen, die mit Kindern und Jugendlichen umgehen und einheitliche Strategien entwickeln, dem Thema Adipositas wirksam und dauerhaft zu begegnen.

Das Gründungstreffen „Netzwerk Adipositas Rheinland-Pfalz“ steht für den 5. Februar kommenden Jahres um 15.00 Uhr in der Kassenärztlichen Vereinigung Mainz auf dem Programm.

Anmeldungen bitte an Dr. Oepen, Viktoriastift, FAX: 0671/8355141.

Ansprechpartnerin in der LZG ist: Monika Kislik
Telefon: 06131/2069-18, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: mkislik@lzg-rlp.de

Gewinnerklasse des Nichtraucher-Wettbewerbs startet nach London

Die Klasse 10b des Peter-Wust-Gymnasiums in Wittlich ist am 13. Dezember 2002 vom Flughafen Frankfurt-Hahn nach London gestartet. Die eintägige Klassenreise ist der Hauptpreis der Aktion "Lass stecken und heb' ab", den das Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit in Kooperation mit der Landeszentrale für Gesundheitsförderung (LZG) durchgeführt hat. In Vertretung von Ministerin Malu Dreyer verabschiedeten Wolfgang Glöckner, Abteilungsleiter im Ministerium, und Hildegard Dressino, Vorstandsmitglied der LZG, heute die Gewinnerklasse auf dem Flughafen und hoben dabei die Bedeutung der Nichtraucherkampagne hervor.

Besonders erfreut zeigten sie sich dabei über die

hohe Resonanz des Wettbewerbs: Von 550 Klassen hätten sich 147 an dem Wettbewerb beteiligt, 61 davon erfolgreich. Daher habe das Gesundheitsministerium neben dem Hauptpreis auch zehn Geldpreise im Wert von je 100 Euro vergeben.

Die Aktion "Lass stecken und heb' ab" richtete sich an Schülerinnen und Schüler des zehnten Schuljahres, die sich verpflichteten, für eine bestimmte Zeit nicht zu rauchen und dies entsprechend zu dokumentieren. Sponsoren des Wettbewerbs sind nach Angaben Glöckners die Fluggesellschaft RYANAIR, die Flughafen Frankfurt-Hahn GmbH und der Apothekerverband Rheinland-Pfalz.

Die große Resonanz bei den angeschriebenen Klassen habe besonders positiv überrascht und gezeigt, dass die jungen Menschen dem Thema ‚Nichtrauchen‘ sehr aufgeschlossen gegenüber stünden. Ein gewünschter Effekt sei neben der erfolgreichen Teilnahme am Wettbewerb auch die Diskussion über das Rauchen gewesen. Die Schülerinnen und Schüler hätten sich aktiv mit den vielfältigen negativen Facetten des Rauchens, wie dem Gruppendruck, den Kosten und der Gesundheitsgefährdung, auseinandergesetzt. Dies sei eine wichtige Voraussetzung zur Förderung des Nichtrauchens bei Jugendlichen.

Der Grundstein für den Tabakkonsum werde meist im Jugendalter gelegt, so Glöckner. Eine im Auftrag des Gesundheitsministeriums durchgeführte Repräsentativbefragung habe gezeigt, dass der Anteil der Raucherinnen und Raucher in der Altersgruppe der 15- bis 17-Jährigen seit 1990 um 5,3 Prozent auf 29,8 Prozent im Jahr 2000 gestiegen ist. "Jugendliche werden nicht durch den erhobenen Zeigefinger vom Rauchen abgehalten. Sie müssen vielmehr in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt werden, damit sie keine Zigaretten brauchen, um sich ernstgenommen zu fühlen", erklärte Glöckner. Notwendig sei es daher, Jugendlichen eine positive Einstellung zum Nichtrauchen zu vermitteln und nichtrauchende Jugendliche in ihrem Verhalten zu bestärken.

Diesem Ziel sei die Kampagne "Lass stecken" verpflichtet, die das Ministerium unterstützt von

Partnern wie der LZG, der Werbeagentur Ogilvy & Mather, den Krankenkassen und IBM im Jahre 2000 gestartet habe. Mit Plakaten, Anzeigen in Stadtilustrierten, Kino- und Fernsehspots und Postkarten würden Jugendliche auf das Thema aufmerksam gemacht. Der Wettbewerb sei, ebenso wie das Aktionsprogramm zur Förderung des Nichtrauchens für das Schuljahr 2002/2003, ein weiterer Baustein in dieser Kampagne. Mit dem Aktionsprogramm unterstütze das Land verschiedene Maßnahmen zur Förderung von Kompetenzen junger Menschen, zum Umgang mit Gruppendruck und auch zum Ausstieg aus dem Rauchen, so Glöckner.

Unterhaltender Höhepunkt der Verabschiedung der Schülerinnen und Schüler zum Klassenausflug war der Premiere-Event des Nichtraucherkinospots "Paris", der auf einer Großleinwand im Gate 2 zu sehen war. Botschaft des augenzwinkernden Kinospots ist, dass Nichtraucher in allen Lebenslagen "einen längeren Atem haben". Der Kinospot ist ab der kommenden Woche in vielen rheinland-pfälzischen Kinos im Vorprogramm zu sehen. Sponsoren des Kinospots sind die rheinland-pfälzischen Krankenkassen AOK, IKK, TK.

Informationen zur Kampagne finden sich auf einer eigens eingerichteten Homepage unter www.lass-stecken.rlp.de und den Internet-Seiten des Ministeriums und der LZG unter www.masfg.rlp.de und www.lzg-rlp.de.

Die Gewinnerklassen des Wettbewerbs „lass stecken und heb ab!“ Klasse 10b des Peter-Wust-Gymnasiums startete nach London durch

Die Resonanz war größer als erwartet. An dem Wettbewerb „Lass stecken und heb ab!“ zur Förderung des Nichtrauchens, initiiert von der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG) und dem Gesundheitsministerium, beteiligten sich eine große Zahl von Schulklassen der 10. Jahrgangsstufe. Von den 550 angeschriebenen Klassen hatten sich 147 Klassen das gesunde Ziel gesetzt, im Klassenverband 14 Tage rauchfrei zu bleiben.

Bemerkenswert ist es, dass es 61 dieser 147

Schulklassen tatsächlich geschafft haben, für zwei Wochen nicht zur Zigarette zu greifen. Das ist eine beachtliche Leistung, zu der die LZG allen erfolgreichen Schülerinnen und Schülern herzlich gratuliert.

Mit dem Rauchen aufzuhören ist schwer. Doch wie die gute Beteiligung und die Ergebnisse des Wettbewerbs zeigen, fällt es in der Klassengemeinschaft, zusammen mit anderen, leichter und ist dort vor allem auch erfolgreicher. Auch diese Erkenntnis ist ein gutes Ergebnis.

Aufgrund der großen Teilnahme und hohen Erfolgsquote wurden zusätzlich zum Hauptpreis, einer eintägigen Flugreise nach London, weitere neun Geldpreise im Wert von je 100 Euro zur Verfügung gestellt. So waren unter den 61 erfolgreichen Schulklassen insgesamt 10 Preise zu verlosen.

Der Hauptgewinn ging an die Klasse:

- 10b des Peter-Wust-Gymnasiums in Wittlich.

Die neun Geldpreise von je 100 Euro gingen an die Klassen:

- 10b der IGS Goetheschule in Kaiserslautern
- 10 der Dualen Oberschule in Wittlich

- FR1 der Nikolaus-August-Otto-Schule in Diez
- 10 der Staudingerschule Grund- und Hauptschule in Worms
- 10a des Gymnasiums am Kurfürstlichen Schloß in Mainz
- 10b der Hermann-Gmeiner-Realschule in Mendig
- 10b der Augustiner-Realschule in Hillesheim
- BFW 2A der Berufsbildenden Schule in Kusel
- BFE 02 der Berufsbildenden Schule in Boppard

Festival 21 Kalender vorgestellt

Informativ, ideenreich und voll mit bunten Bildern – der Kalender zum Festival 21 ist ein wahres Schmuckstück geworden. Landrat Claus Schick, Umweltministerin Margit Conrad und der Geschäftsführer der Landeszentrale für Gesundheitsförderung, Jupp Arldt, stellten das Kunstwerk im Kindergarten Jugenheim vor Kindern, Erzieherinnen und Eltern vor.

Rund 500 Kinder zwischen 3 und 18 Jahren zeigten im Sommer beim Festival 21, wie sie sich ihre Umwelt im 21. Jahrhundert vorstellen. Herausgekommen sind zahlreiche Projekte, vom selbstgeschriebenen Theaterstück, Wandmalbild, Collage bis hin zur Anlage eines Kinder-Gartens. Sie alle sind im Kalender für das Jahr 2003 mit einer Beschreibung des Projektes und Bildern verewigt.

„Ich freue mich über die gelungene Kooperation bei diesem wichtigen Projekt. Der Kalender zeigt, welche tollen Aktionen und Beiträge Kinder und Jugendliche zum Thema Umwelt-Gesundheit-Mensch entwickeln können“, erklärte Landrat Claus Schick.

„Dieses Festival machte bewusst, dass man nie zu jung ist zum Lernen“, erkannte Umweltministerin Margit Conrad mit Blick auf das Alter der Teilnehmer. Den Kindern sei mit dem Festival 21 ein Thema gegeben worden, mit dem sie sich ideenreich und vielseitig auseinander gesetzt hätten– vom Ergebnis sei sie begeistert. Sie dankte allen Kooperationspartnern, der Kreisverwaltung, Landeszentrale für Gesundheitsförderung, der Landeszentrale für Aufklärung und dem Initiativkreis Lokale Agenda der VG Sprendlingen-Gensingen.

Auch Jupp Arldt habe das Festival 21 und das Auseinandersetzen der Kinder mit ihrer Umwelt viel Spaß gemacht: „Erwachsene können vielfach von den Kindern lernen, auch im Hinblick auf eine gesunde Umwelt“, berichtete er von seiner Arbeit. Der Kalender wird kostenlos an die Teilnehmer des Festival 21 verteilt.

Interessierte Kindergärten und Schulen können Exemplare bei der Umweltberatung der Kreisverwaltung Mainz-Bingen unter 06132/787-285 bestellen.

Ansprechpartnerin in der LZG ist: Monika Kislik
Telefon: 06131/2069-18, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: mkislik@lzg-rlp.de

**Gesundheitsförderung für die ganze Familie
LZG und MASFG stellen auf der Rheinland-Pfalz-Ausstellung
vom 22. bis 30. März 2003 Weichen für eine gesunde Familie**

Auch in diesem Jahr stellt sich das Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit und die Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG) mit unterschiedlichen Gesundheitsaktionen für Familien auf der Rheinland-Pfalz-Ausstellung vor. Vom 22. bis zum 30. März 2003 werden in der Halle der Landesregierung (Halle 15) jeweils in der Zeit von 10.00 bis 18.00 Uhr Angebote und Projekte einer familienorientierten Gesundheitsförderung gemeinsam mit Kooperationspartnern präsentiert.

Unter dem Motto „**Gesunde Familie – gesunde Kinder**“ können sich kleine und große Besucherrinnen und Besucher umfassend und unterhaltsam über folgende Themen informieren:

Samstag, 22.03.2003

Jetzt habe ich nur Zeit für Dich – ein Spiel-Tanz-Lach-Vorlese-Tag für die ganze Familie

Sonntag, 23.03.2003

Jetzt habe ich nur Zeit für Dich – ein Spiel-Tanz-Lach-Vorlese-Tag für die ganze Familie

Montag, 24.03.2003

Ach du dickes Kind – Adipositas bei Kindern

Dienstag, 25.03.2003

Wir pflegen Dich auch zu Hause weiter – ein Modell stationärer und ambulater Pflege schwerstkranker Kinder stellt sich vor

Mittwoch, 26.03.2003

Von wegen Kinderkram – Impfen ist für alle wichtig

Donnerstag, 27.03.2003

Warum ist Opa so anders – Demenz und Pflege in der Familie

Freitag, 28.03.2003

Heute koche ich – kleine Köche zeigen was sie können

Samstag, 29.03.2003

Kinder mit Handicaps – ist unsere Familie anders?

Sonntag, 30.03.2003

Diabetes – was tun? Kinder und Jugendliche mit Diabetes in Rheinland-Pfalz

Ansprechpartnerin in der LZG ist: Ingeborg Germann
Telefon: 06131/ 2069-22, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: igermann@lzg-rlp.de

**„Aktion Altglascontainer“ –
Erste Aktionen zur Alkoholprävention starteten
in Rheinland-Pfalz Ende Dezember 2002**

Alkohol ist neben Nikotin die beliebteste Droge in Deutschland. Gesellschaftlich legitimiert und mehr noch: wer nicht trinkt, ist ungemütlich, Spaßbremse, oft genug in Erklärungsnotstand. Das erschwert den Umgang mit Alkohol. Denn erstens ist schwer einzuschätzen, ab wann jemand zuviel trinkt, wenn er/sie trinkt. Und zweitens herrscht die weitläufige Meinung: Wer mit Alkohol nicht klar kommt, hat sich nicht im

Um weite Teile der Bevölkerung für das Thema Alkoholmissbrauch zu sensibilisieren, startete ab Dezember 2002 eine Aktion, die von der Werbeagentur Ogilvy & Mather gemeinsam mit der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz (LZG) in Abstimmung mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit entwickelt wurde. Die „**Aktion Altglascontainer**“ will in Rheinland-Pfalz an

Griff, ist undiszipliniert und schwach. Alkoholprobleme werden deshalb lieber geheimgehalten, man spricht nicht darüber.

möglichst vielen Orten Aufkleber anbringen: Dort, wo normalerweise „Weissglas“ oder „Grünglas“ steht, wird nun zu lesen sein: „Liebe“, „Zukunft“

„Freunde“ oder „Job, „Respekt“, „Stolz“. Darunter steht jeweils die Zeile: „Wer zuviel trinkt, wirft zuviel weg.“ Sodann weist eine landesweite Telefonnummer auf den Kontakt zur örtlichen Suchtberatungsstelle hin.

Die „Aktion Altglascontainer“ startete am 20. Dezember in Bad Ems. Staatssekretär Karl Peter Bruch, Landrat Kurt Schmidt und der Geschäftsführer der LZG, Jupp Aldt, gaben den Startschuss.

Die Firma Rhenus erklärte sich bereit, rund 900 Container im Rhein-Lahn Kreis für ein Jahr mit den Aufklebern zu versehen. Die Aktion soll im Jahr 2003 auf weitere Standorte in Rheinland-Pfalz ausgedehnt werden.

Die „Aktion Altglascontainer“ ist ein Baustein von verschiedenen geplanten Projekten, mit denen die LZG im Jahr 2003 das Thema Alkoholprävention als ein Schwerpunktthema aufnehmen wird.

Ansprechpartner in der LZG sind: Jupp Arldt; Telefon 06131/206-914, e-mail: jarldt@lzg-rlp.de oder Sabine Gaidetzka Telefon: 06131/2069-24, e-mail: sgaidetzka@lzg-rlp.de

Foto

Welt-Aids-Tag 2002 Aktionstag so bunt wie das Leben

Zu einem Abend „Bunt wie das Leben“ luden die Aids-Beratungsstelle des Landkreises Mainz-Bingen sowie die Landeszentrale für Gesundheitsförderung anlässlich des Welt-Aids-Tages ein. Musik, Gesang und Text-Meditationen standen auf dem Programm am 29. November ab 20 Uhr im Kulturzentrum (KUZ) in Mainz. Rund 250 Menschen kamen zu diesem Fest der Solidarität, bei dem es, wie im

Das Programm gestalteten unter anderem der Gospelchor der ESG Mainz, der Schwul-Lesbische Chor Mainz, Frater Bernhard von den Dominikanern Mainz, ein Tänzer des Balletts des Staatstheaters Mainz, das Schülerensemble des Theresianum, Karin Kiworr & Karl-Heinz Feldmann von der Klinikseelsorge der Universität Mainz, das Musikensemble Panta Rhei sowie Pfarrerin Dorothea Hillingshäuser von der

Leben auch, ernste und heitere, unterhaltsame und andächtige Momente gab. Eingeladen waren HIV-Positive Menschen, betroffene Angehörige, Freunde und ehrenamtliche Helfer sowie alle interessierten Menschen.

evangelischen Stadtkirchenarbeit Mainz. Der Eintritt zu diesem besonderen Abend war frei, alle Künstler verzichteten auf ihre Gage. Weitere finanzielle Unterstützung leisteten die Pharmafirmen MSD und Bristol-Myers Squibb.

Als Zeichen der Solidarität mit HIV/AIDS-Kranken wurden landesweit auch in diesem Jahr wieder ‚Rote Schleifen‘ an Passantinnen und Passanten verteilt. Gemeinsam mit der Aidshilfe Mainz verteilten Prominente am Stand ‚Im Kirschgarten‘ in der Mainzer Innenstadt rote Schleifen und sammelten Spenden. Von der LZG waren der 1. Vorsitzende Sanitätsrat Dr. Günter Gerhardt und der LZG-Geschäftsführer Jupp Arldt dabei. Am Stand informierten u.a. der Aidsberater des Landkreises, Heinz Kolling und Mitarbeiter der Aidshilfe Mainz über HIV, AIDS sowie Beratungs- und Betreuungsangebote. Das diesjährige Thema des Welt-AIDS-Tages „Stigma und Diskriminierung von Menschen mit HIV/AIDS als Menschenrechtsverletzung“ wird

das Motto der anschließenden zweijährigen Kampagne sein. Ziel der Kampagne ist es, auf die vielfachen Benachteiligungen von Menschen mit HIV/AIDS aufmerksam zu machen und ihrer Diskriminierung und Isolierung in der Gesellschaft entgegenzuwirken.

Aids ist auch im Jahr 2002 noch immer ein erschreckend aktuelles Thema. Ein Vergleich zu den Zahlen aus den vorangegangenen Jahren zeigt, dass die Zahl der Neuinfektionen in diesem Jahr höher sein wird, als in den vergangenen drei Jahren. Wesentlich ist in diesem Zusammenhang eine intensive und wirkungsvolle sexualpädagogische Aufklärungsarbeit.

Ansprechpartnerin in der LZG ist: Monika Kislik
Telefon: 06131/2069-18, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: mkislik@lzg-rlp.de

www.aids-presseschau.de

AIDS-Presseschau im Internet mit steigenden Besucherzahlen

Unter www.aids-presseschau.de ist die AIDS-Presseschau seit Mitte August 2002 im Internet zu finden und verzeichnet kontinuierlich steigende Besucherzahlen. Waren es beim Start im August erstmals 150 Personen, die 835 Seiten geöffnet haben, besuchten im Oktober 1126 Personen die Aids-Presseschau und im November bereits 1.528 Personen mit 6.313 angeklickten Seiten. Die Intention einer Internetversion der Aids-Presseschau, noch mehr Interessierte zu erreichen und zu informieren, hat sich durch die hohen Besucherzahlen bestätigt. Die in der Bundesrepublik einmalige AIDS-Presseschau wird seit 1988 von der LZG herausgegeben und monatlich aktualisiert. Ab Januar 2003 wird nur noch die Internetversion publiziert, das bisherige Printmedium wird zu diesem Termin eingestellt.

Die AIDS-Presseschau ist ein geschätztes Medium in der Öffentlichkeit, das sachkundig und aktuell informiert und fester Bestandteil der Aids-Prävention ist. Zur Mitte des Monats erscheint jeweils die neue Ausgabe mit einem Überblick über die jeweils aktuelle AIDS-Berichterstattung zu den Themen: Epidemiologie/Übertragungswege, Krankheitsbilder/Therapie/Test, Forschung und Kongressberichte, Prävention, Sexualwissenschaft und – aufklärung, Beratung/Betreuung/Pflege, Drogengebrauch und AIDS, Recht und Strafvollzug, Politik und AIDS, Berichte aus Rheinland-Pfalz, Hinweise/Termine, Buchbesprechungen/Kultur und Sonstiges. Ein Zeitungsausschnittdienst ist damit beauftragt, wichtige Tages-, Wochen- und Monatspublikationen in der Bundesrepublik im Hinblick auf AIDS, Sexualaufklärung und -wissenschaft auszuwerten.

Ansprechpartnerin in der LZG ist: Monika Kislik
Telefon: 06131/2069-18, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: mkislik@lzg-rlp.de

**Organspende auch ein Thema in der Pflege
Fachtagung am 21.11. in der Katholischen Fachhochschule informierte
Pflegekräfte und Pädagogen**

Das Thema Organspende wird in der Öffentlichkeit, aber auch in Fachkreisen vielfach nur am Rande diskutiert. Es scheint, als beschäftige man sich damit erst als unmittelbar Betroffener: entweder als Kranker, Angehöriger oder als Klinikpersonal. Doch neueste Zahlen belegen, dass in Deutschland immer mehr Menschen auf ein Spenderorgan warten, die Zahl der gespendeten Organe aber stagniert.

Einen wichtigen Informationsbeitrag leistete die Fachtagung „Organspende – ein Thema nicht nur für die Pflege“ der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG) und der Katholischen Fachhochschule Mainz als Ausbildungsträger für Pflegekräfte. Gerade für Pflegende in zahlreichen Arbeitsfeldern – in der Praxis, im Pflegemanagement und in der Ausbildung – ist Organspende ein immer wiederkehrendes Thema.

Konkret heißt das: Für Pflegende ist eine umfassende Information im Bereich der Organspende wichtig, um dort eigene Stress- und Konfliktsituationen besser zu bewältigen. Auch hilft eine qualifizierte Information und Aufklärung dabei, selbst zu einer Entscheidung für oder gegen eine Organspende zu gelangen. Denn nur informierte und sichere Mitarbeiter können Betroffenen in einer schwierigen Situation, wie der Entscheidung zur Organspende eines gerade verstorbenen Angehörigen, hilfreich beistehen.

Letztendlich geht es darum, dass es keine richtige oder falsche Antwort gibt, sondern nur das Recht auf Information und eine persönliche Entscheidung. Hierbei sind Pflegende wichtige Partner.

Ansprechpartnerin in der LZG ist: Ingeborg Germann
Telefon: 06131/ 2069-22, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: igermann@lzg-rlp.de

Projektstelle „Organspende“ in der LZG mit neuer Mitarbeiterin

Der Bereich der Organspende wird ab Januar 2003 von einer neuen Mitarbeiterin übernommen. Frau Tewobstya Stocklöv, Dipl. Sozialpädagogin, übernimmt die Arbeit von Frau Ingeborg Germann. Frau Stocklöv war über 10 Jahre im pharmazeutischen Bereich tätig. Ende 2001 schloss sie ihr Studium an der Fachhochschule für Sozialwesen in Wiesbaden ab und sammelte Erfahrungen in unterschiedlichen Projekten mit arbeitslosen Frauen.

Die bisherige Projektleiterin im Bereich Organspende, Frau Germann, ist weiterhin eine Mitarbeiterin der LZG geblieben. Sie übernahm im November 2002 das Referat „Gesundheitsförderung in der Arbeitswelt, Öffentlicher Gesundheitsdienst und sozialer Wandel“. Die Leitung dieses Referats wurde aufgrund eines Wechsels von Frau Birgitta Brixius-Stapf zum Gesundheitsministerium neu besetzt.

Frau Tewobstya Stocklöv ist in der LZG zu erreichen unter:
Telefon: 06131/2069-22, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: initiative.organspende.rlp@lzg-rlp.de

Berichte aus den Referaten

Fachtagung „Was bewegt Grundschulkind“ – Gesundheitsförderung in der Grundschule am 12.11.2002

Die Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG) veranstaltete die Fachtagung „Was bewegt Grundschulkind – Gesundheitsförderung in der Grundschule“ am 12.11.2002 im Erbacher Hof in Mainz. Ziel der Tagung war es, Bewegung als einen Schwerpunkt der Gesundheitsförderung mit all ihren vielen Facetten zu vermitteln und Bewegung als Gesundheits-Ressource zu nutzen. Lehrkräfte unterstützen und begleiten Kinder in wichtigen Entwicklungsphasen im Setting Schule.

Sie können nachhaltig gesundheitsrelevante Einstellungen, Erfahrungen und Verhaltensweisen beeinflussen.

Die Tagung fand mit 40 Lehrkräften aus Grundschulen statt. Nach einem Vormittag mit Fachreferaten zur Gesundheitsförderung in Grundschulen und zum Thema Bewegung wurden am Nachmittag in Workshops mögliche Projekte und Konzepte unter dem Bewegungsansatz vorgestellt.

Ansprechpartnerin in der LZG ist: Monika Kislik
Telefon: 06131/2069-18, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: mkislik@lzg-rlp.de

Landesweites Treffen des Netzwerk Schulen für Gesundheit 21 fand im Herbst statt

Das Netzwerk „Schulen für Gesundheit 21 Rheinland-Pfalz“ unterstützt Schulen bei der Bildung und der Pflege eines Schulprofils Gesundheitsförderung. Durch die Förderung der umfassenden Gesundheit von Körper, Geist, Seele und Umwelt für alle am Schulleben Beteiligten wird gleichzeitig die Unterrichtsqualität gesichert und gesteigert. Zur weiteren Etablierung des Netzwerkes wird in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend und den FachberaterInnen für Nachhaltigkeitserziehung eine Internet-Präsentation des Netzwerkes und der derzeit beteiligten Schulen erarbeitet.

Die FachberaterInnen begleiten Schulen vor allem bei den Schwerpunkten Umwelt und lokale Agenda. Seit diesem Schuljahr ist eine Fachberaterin speziell für den Bereich Gesundheit freigestellt und arbeitet mit der LZG zusammen. Das Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend, die Fachberaterin für Gesundheit und die Landeszentrale für Gesundheitsförderung werden die Planung für das Netzwerk und die Terminierung für das kommende Jahr gemeinsam vornehmen und mit den Schulen in Kontakt treten. Weitere interessierte Schulen, die sich das Thema Gesundheit und Gesundheitsförderung als Schwerpunkt setzen und im Schulprofil verankern möchten, können sich an die LZG wenden.

Ansprechpartnerin in der LZG ist: Monika Kislik
Telefon: 06131/2069-18, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: mkislik@lzg-rlp.de

Erzieherinnen-Fortbildung

In Kooperation mit dem Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung, Sozialpädagogische Abteilung, hat die LZG im Oktober 2002 eine dreitägige Fortbildung mit 20 Erzieherinnen unter dem Motto „Hautnah – Körperbewusstsein bei Kindern“ durchgeführt.

Den Körper als Ausdruck der Persönlichkeit wahrzunehmen und sich im eigenen Körper wohlfühlen war Thema der dreitägigen Fortbildung. Die gesunde Entwicklung des Körpers sollte in der Kindertagesstätte bedacht und gefördert werden.

Beim Körperbewusstsein von Kindern ging es hautnah um Erfahrungen: mit allen Sinnen wahrnehmen, den Körper in Bewegung erleben, den Körper im Umgang mit Materialien und der Natur erleben, Körper und Hygiene, Mode – und was trage ich auf der Haut – und den Umgang mit dem eigenen Körper bewusst zu machen. Es wurden theoretische Inputs gegeben und Methoden ausprobiert. Neben der Eigenerfahrung stand der Transfer für die Arbeit mit Kindern im Mittelpunkt.

Ansprechpartnerin in der LZG ist: Monika Kislik
Telefon: 06131/2069-18, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: mkislik@lzg-rlp.de

Regionale Veranstaltungen „Körperkult und Körperbewusstsein bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen“ fanden Fortsetzung

Die gesamte Themenreihe Körperbewusstsein und Körperkult bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen bezieht sich auf die Modellierbarkeit und Machbarkeit des eigenen Körpers und dessen verschiedenen Facetten. Ziel ist es über verschiedene Formen des Körperdesigns, über Hintergründe und Bedeutungen und über gesundheit-

liche Risiken zu informieren. Es fanden hierzu wieder zwei regionale Veranstaltungen statt. Unterstützt und gefördert wird das Konzept von der AOK – Die Gesundheitskasse Rheinland-Pfalz, dem Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend und dem Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit.

„Extremsport – no risk, no fun“ am 22.10.2002 in der Reha Rhein-Wied, Neuwied

Die Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz hat in Kooperation mit der Reha Rhein-Wied die regionale Veranstaltung „Extremsport – no risk, no fun“ in Neuwied durchgeführt. Ziel der Veranstaltung war die Aufklärung und Information von Jugendlichen und jungen Erwachsenen über den Umgang mit dem eigenen Körper und die daraus resultierenden gesundheitlichen Risiken.

Nach Impulsreferaten zum Thema Körperkult durch Prof. Dr. Manfred Messing, zu Doping

und Ernährung durch Herrn Dr. Manfred Poigne und Leistungsdiagnostik durch den deutschen Meister im Berglauf Stefan Wohllebe standen die Referenten in vertiefenden Workshops für Gespräche und Diskussionen zur Verfügung. Praktische Erfahrungen konnten die über 100 jugendlichen TeilnehmerInnen aus verschiedenen weiterführenden Schulen Neuwieds und Umgebung in einem breiten Workshopangebot sammeln.

Ansprechpartnerin in der LZG ist: Monika Kislik

„Power und Stress“ an der BBS Koblenz am 19.11.2002

Die Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz hat gemeinsam mit der Berufsbildenden Schule (BBS) Koblenz für 120 Schülerinnen und Schüler der BBS im Bereich Hauswirtschaft und Soziales einen Aktionstag zum Thema „Power und Stress“ durchgeführt.

Power und Stress sind zwei zentrale Themen, gerade bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Wieviel Aktivität ist gesund? Wo ist die Grenze des Zuviels? Ab wann macht Stress krank?

Es wurde den Fragen nachgegangen, was Stress

überhaupt ist, welche Stressfaktoren es bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen gibt, welche Stressreaktionen sie zeigen, und welche Stressbewältigungsmöglichkeiten es u.a. gibt.

Nach einem Impulsreferat gab es verschiedene Workshopangebote zu Themen wie: Umgang mit Stress und Aggressionen, Prüfungsstress an der Schule, Entspannungsmöglichkeiten oder Sport als Stress- oder Powergeber. Die Jugendlichen waren mit viel Begeisterung und Engagement beteiligt

Ansprechpartnerin in der LZG ist: Monika Kislik
Telefon: 06131/2069-18, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: mkislik@lzg-rlp.de

Kompetenz im Job

Seminarreihe „Kompetenz in regionaler Gesundheitsförderung“

Als regionale Fachstelle hat der öffentliche Gesundheitsdienst die gesetzliche Aufgabe, Gesundheitsförderung in Zusammenarbeit mit den beteiligten Akteurinnen und Akteuren bedarfsgerecht zu planen und bürgernah umzusetzen. Dies erfordert ein hohes Maß an inhaltlicher und methodischer Fachkompetenz.

Die Seminarreihe „Kompetenz in regionaler Gesundheitsförderung“ bietet MitarbeiterInnen von Gesundheitsämtern und Gesundheitsabteilungen der Kreisverwaltungen in zwei Seminaren 24./ 25.10.02 in Trier und am 12./13.12. 02 in Mainz praktische Hilfestellung.

Die Möglichkeiten, Chancen und Herausforderungen regionaler Gesundheitsförderung werden im Hinblick auf ihre Ziele, Aufgaben und Methoden thematisiert und erarbeitet. Zur Unterstützung der praktischen Umsetzung werden bis zu drei Beratungstermine vor Ort angeboten. So kann in der Region selbst mit fachkompetenter Unterstützung auf individuelle Fragen und Problemstellungen eingegangen werden.

Das Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit wird in Zusammenarbeit mit der LZG und dem Zentrum für empirische, pädagogische Forschung der Univ. Koblenz-Landau zu Beginn des neuen Jahres zwei weitere Einführungsseminare anbieten.

Weitere Termine:

27./28. Januar 2003 in Bendorf bei Koblenz

17./18. Februar 2003 in Neustadt

Teilnahmebeitrag:

Es wird kein Teilnahmebeitrag erhoben.

Die Reisekosten sind von den Teilnehmenden zu tragen. Die Kosten für das Mittagessen werden von den Teilnehmenden vor Ort entrichtet.

Ein Informationsflyer mit Terminen, Veranstaltungsorten und Anmeldefristen erhalten Sie bei der LZG.

Ansprechpartnerin in der LZG ist: Ingeborg Germann

**„Auf der Suche nach ...“
Seminar zur Suchtvorbeugung für Lehrkräfte**

Auf der Suche nach ist der Titel eines Schülermultiplikatorenseminars, das sich an Meinungsführerinnen und –führer der Jahrgangsstufe 8 und 9 richtet. Vom **12. – 14. Februar 2003** führt die LZG ein Seminar durch, das in die Konzeption der Multiplikatorenschulung von Schülerinnen und Schülern einführt.

Ferner lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vielfältige Übungen und Spiele zur praktischen Umsetzung kennen.

Referentinnen: Eva Proissl, Suchttherapeutin und Präventionsfachkraft
Sabine Gaidetzka, LZG

Ansprechpartnerin in der LZG ist: Sabine Gaidetzka
Telefon: 06131/ 2069-24, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: sgaidetzka@lzg-rlp.de

**Stressmanagement – ein Seminar für Lehrkräfte
19./20. März 2003**

Belastungen im Alltag, am Arbeitsplatz Schule und in der Familie. Wir alle leiden gelegentlich darunter. Doch nicht alle stecken den Stress einfach so weg. Ein Fünftel der Deutschen macht er regelrecht krank.

Wir alle kennen stressige Situationen, denn Hektik und Zeitmangel gehören heute zum Tagesgeschäft. Aber nicht jeder von uns empfindet die Belastung gleichermaßen. Ist er für die einen Bedrohung, bedeutet er für die anderen Herausforderung.

Entscheidend für eine erfolgreiche Bewältigung von Stress ist der Aufbau von Ressourcen und der Abbau von stressenden Faktoren.

Deshalb werden wir uns in dieser zweitägigen Veranstaltung mit folgenden Fragen beschäftigen:

- Welchen Belastungen bin ich in der Schule ausgesetzt?
- Wie sieht mein persönliches Stress-Verhalten aus?
- Wie kann ich übermäßigen und schädlichen Stress vermeiden?
- Welche Strategien zur Veränderung sind für mich möglich?

Referent: Franz Gigout, Supervisor DGSv

Ansprechpartnerin in der LZG ist: Sabine Gaidetzka
Telefon: 06131/ 2069-24, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: sgaidetzka@lzg-rlp.de

Suchtvorbeugung in Kindertagesstätten

Im Dezember startete das Büro für Suchtprävention der LZG ein neues Projekt zur Suchtvorbeugung in Kindertagesstätten. Konsumhaltungen von Kindern sind dabei ein zentrales Thema. Auch die Fähigkeit, mit Konflikten umzugehen oder zu entspannen sind Bestandteil des Projekts. Es umfasst Seminare und Teamberatungen für Erzieherinnen und Erzieher, Angebote für Elternabende und konkrete Übungen für die Kinder.

Die Projekterfahrungen werden dokumentiert.

Weitere Veranstaltungstermine im ersten Quartal 2003:

- 15. Januar 2003
- 26. Februar 2003
- 26. März 2003
- 21. Mai 2003
- 24. September 2003

Ansprechpartnerin in der LZG ist: Sabine Gaidetzka

Telefon: 06131/ 2069-24, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: sgaidetzka@lzg-rlp.de

**Lehrerfortbildungsreihe „Wirksamer beraten lernen“
Fortsetzung der achteiligen Fortbildungsreihe für
Lehrer/innen in Rheinland-Pfalz:**

7. Der Körper als Museum des Menschen

13. – 16.02.2003 Hesseln Kurs-Nr. 46.774

Bioenergetik ist ein körperorientiertes Psychotherapieverfahren, das von Alexander Lowen aus der Charakteranalyse und Körpertherapie von Wilhelm Reich zu einer einheitlichen Methode entwickelt wurde. Schon früh haben wir im Verlauf unseres Lebens Teile unserer Vitalität aufgegeben, um uns vor den verschiedensten Ängsten und Bedrohungen zu schützen. Diese Rettungsversuche haben sich zu körperlich-seelisch-geistigen Schutzmustern, unserer Charakterstruktur, herausgebildet. Unbewusste Ängste und Überzeugungen und körperlich-muskuläre Blockierungen sind noch heute Grundlagen vieler körperlicher und psychischer Schwierigkeiten.

Die bioenergetischen Übungen setzen die gehaltenen Energien wieder frei. Nachfolgende Besprechungen helfen, die Verkörperung der emotionalen Erfahrungen in der Lebensgeschichte zu verstehen.

Leitung: Gerd Meyer-Anaya
Dipl. Sozialpädagogin und Psychotherapeutin

Teilnehmer: Für LehrerInnen, die an der Reihe teilnehmen.

Teilnahmegebühr: Kurs Euro 150,--

Ansprechpartnerin in der LZG ist: Monika Kislik
Telefon: 06131/2069-18, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: mkislik@lzg-rlp.de

Lehrerfortbildungsreihe „Bewegung in der Schule“

Lehrer/innen-Fortbildung in 5 Blöcken

13. – 15. Februar 2002 Waldfischbach Kurs-Nr. 46778

Diese Fortbildung stellt die körperliche Bewegung als das zentrale Medium für Wahrnehmung, Lernen und Mitteilung in ihr Zentrum. Sie hat zum Ziel Lehrer/innen dazu zu befähigen, Bewegung und Tanz innerhalb des Schulalltags in unterschiedlichen Zusammenhängen angemessen einbringen und gestalten zu können.

Innerhalb eines Jahres erfahren die Teilnehmenden verschiedene Zugänge und Umgangsweisen mit Bewegung und Tanz und erlernen praktisches Handwerkszeug. Aus der Erfahrung mit eigenen Wahrnehmungs- und Ausdrucksmöglichkeiten entwickeln sie erste Schritte bis hin zu eigenen Modellen.

Die Zeiten zwischen den fünf Blöcken sind als Erprobungszeiten vorgesehen. Die Ergebnisse werden im jeweils nächsten Block weitergeführt. Die Blöcke sind aufeinander aufgebaut, sodass eine kontinuierliche Teilnahme erforderlich ist.

Es ist nicht möglich, nur an einem Block teilzunehmen.

Block I Body Talk
Körpersprache und Bewegungsspielraum
in Schulalltag und menschlichem Miteinander.

Teilnehmer/-innen:
Lehrer/-innen aller Schularten

Teilnahmegebühr: 120,-- €

Referentin: Brigitte Heusinger von Waldegge
Dipl. Päd., Tanzpädagogin M.Ed.

Die weiteren Termine sind:
22. – 24. Mai 2003
18. – 20. September 2003
06. – 08. November 2003
11. – 13. März 2004

Ansprechpartnerin in der LZG ist: Monika Kislik

Telefon: 06131/2069-18, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: mkislik@lzg-rlp.de

Fortbildung „Sexueller Missbrauch“

Die Landeszentrale für Gesundheitsförderung führt in Kooperation mit dem Staatlichen Studienseminar Kaiserslautern eine Fortbildung für die Referendarinnen und Referendare der Sonderpädagogik zum Thema „Sexueller Missbrauch Inhalte werden die pädagogische und rechtliche Situation sein. Wie können Lehrkräfte damit“ durch.

umgehen, wenn sie einen Verdacht auf sexuellen Missbrauch haben? Auch soll eine Sensibilität für das Thema „Sexueller Missbrauch“ entwickelt werden.

Die Fortbildung findet am 21. Januar 2003 in der LZG statt.

Ansprechpartnerin in der LZG ist: Monika Kislik
Telefon: 06131/2069-18, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: mkislik@lzg-rlp.de

LZG - T e r m i n e

auf einen Blick

ab Ende Dezember 02	Aktion Altglascontainer	Seite 6
15. Januar 2003	Suchtvorbeugung in Kindertagesstätten	Seite 13
21. Januar 2003	Fortbildung für Lehrkräfte „Sexueller Missbrauch“	Seite 15
27.-28. Januar 2003	Seminarreihe „Kompetenz in reg. Gesundheitsförderung“	Seite 12
5. Februar 2003	Gründung Netzwerk Adipositas	Seite 3
12. – 14. Februar 2003	Seminar für Lehrkräfte „Auf der Suche nach...“	Seite 12
13. – 15. Februar 2003	Lehrerfortbildungsreihe „Bewegung in der Schule“	Seite 14
13. – 16. Februar 2003	Lehrerfortbildungsreihe „Wirksamer beraten lernen“	Seite 14
17.-18. Februar 2003	Seminarreihe „Kompetenz in reg. Gesundheitsförderung“	Seite 12
26. Februar 2003	Suchtvorbeugung in Kindertagesstätten	Seite 13
19.- 20. März 2003	Seminar für Lehrkräfte „Stressmanagement“	Seite 13
22. – 30. März 2003	Rheinland-Pfalz-Ausstellung 2003	Seite 6
26. März 2003	Suchtvorbeugung in Kindertagesstätten	Seite 13

Neue Medien

Postkarten und Plakate zur Suchtprävention

Die Motive des Kalenderwettbewerbs zur Suchtprävention für die jugendliche Zielgruppe wurden so häufig angefragt, dass sie nun als Postkarten und Plakate von der LZG aufgelegt wurden. Zu bestellen sind 6 Motive als Postkarten, 4 davon auch als DIN A 2 Plakat.

Die Postkarten und Plakate lassen sich als Material zur Suchtprävention in Schulen und in der Jugendarbeit gut einsetzen. Sie unterstützen zugleich die Öffentlichkeitsarbeit der Regionalen Arbeitskreise Suchtprävention als Kooperationspartner des Wettbewerbs.

Die Postkarten und Plakate können gegen Übernahme der Versandkosten ab sofort bei der LZG bestellt werden.

Bitte Bestellliste anfordern über: Herr Krzistek, LZG 06131/2069-12 oder per Fax: 06131 – 206969.

Dokumentation: Suchtvorbeugung mit Kindern

Die Stärkung der Konfliktfähigkeit ist ein entscheidender Aspekt, um Kinder stark zu machen, zu stark gegen Drogen. Streiten lernen stand deshalb im Mittelpunkt eines Präventionsprojektes mit Kindern, das in einer Mainzer Kindertagesstätte umgesetzt wurde. Die Projekterfahrungen wurden nunmehr dokumentiert. Die Dokumentation kann ab März 2003 gegen Übernahme der Portokosten über die LZG bezogen werden.

Bitte legen Sie Ihrer Bestellung 1,44 € Porto in Briefmarken bei.

Zu bestellen ab März: Herr Krzistek, LZG 06131/2069-12 oder per Fax: 06131 – 206969.

Postkarten Organspende und Nichtraucherkampagne

Das Logo der „Initiative Organspende Rheinland-Pfalz“ liegt nun als Postkarte vor (ein rotes Herz auf einer ausgestreckten Hand) mit dem Schriftzug: „Organspende schenkt Leben“.

Ebenfalls gibt es ein weiteres Motiv der Nichtraucherkampagne als Postkarte mit dem Titel „Eau de Fume“. Der Karte ist ein Aufreißbeutelchen angeklebt ist: Es „duftet“ nach kalter Asche.

Ab sofort in der LZG zu bestellen.

Aktionsprogramm zur Förderung des Nichtrauchens für das Schuljahr 2002/2003

Anregungen für den Unterricht, für Projektstage, Projektwochen und Arbeitsgruppen für die Klassen 5 bis 10.

Ab sofort in der LZG zu bestellen.

Sekundäre Suchtprävention in Jugendzentren

Dokumentation eines Projektes der Jugendfreizeitstätte Ludwigshafen Mitte

Ab sofort in der LZG zu bestellen.

Gesundheitsförderung in der Altenpflegeausbildung

Projektdokumentation zum Thema „Pflege der Pflegenden“. Auswertung der Projektstage in Altenpflegeschulen in Westerburg und Bad Kreuznach.

Ab sofort in der LZG zu bestellen.

Bestelladresse: Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG),
Karmeliterplatz 3, 55116 Mainz, Tel. 06131/2069-31 oder 06131/2069-12; Fax: 06131/2069-69;
E-Mail: rkrzistek@lzg-rlp.de

Gesundheitstelefon

Die Telefonansage - Themen im 1. Quartal 2003:

- 01. – 15.01. Fernsehen – aber richtig!
- 16. – 31.01. Wenn einen der Schlag trifft – Schlaganfallversorgung in Rheinld.- Pfalz
- 01. – 15.02. Migräne – die unendliche Geschichte
- 16. – 28.02. Handy`se noch all! – Elektroskok für die Ohren
- 01. – 15.03. Fasten – Zeit für Körper und Seele
- 16. – 31.03. Frühjahrsputz – alles Öko oder was?

Der telefonische Ansagedienst des Gesundheitstelefons ist ab sofort rund um die Uhr unter neuer Telefon-Nummer zu erreichen

06131/2069 – 30

**Sie finden die jeweils aktuellen Texte im Internet unter www.lzg-rlp.de.
Weitergehende Infos zu (fast) jedem Thema und den aktuellen Ansagetext erhalten Sie bei der LZG, Karmeliterplatz 3, 55116 Mainz oder telefonisch unter 06131/2069-31.**

Ansprechpartnerin für dieses Projekt in der LZG ist: Ingeborg Germann
Telefon: 06131 / 20 69 20, Telefax: 06131 / 20 69 69, e-mail: igermann@lzg-rlp.de

Informationen aus dem Ministerium

Regierungserklärung der Ministerin für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit,

Malu Dreyer

Qualitätsoffensive "Menschen pflegen"

Aufgrund der demographischen Entwicklung, vor allem der wachsenden Anzahl älterer Menschen, aber auch infolge der veränderten Familien- und Haushaltsstrukturen wird der Bedarf an professioneller Pflege in Zukunft weiter zunehmen. Deshalb hat die Landesregierung eine Qualitätsoffensive für die Pflege initiiert, die das Ziel verfolgt, eine qualitativ hochwertige und menschliche Versorgung Pflegebedürftiger auch in Zukunft sicherzustellen.

Wie die Ministerin hervorhob, soll das Motto

telpunkt der Pflege Menschen stehen: "Menschen, die als Pflegebedürftige ein Recht auf eine qualitativ hochwertige, an ihren individuellen Bedürfnissen ausgerichtete Pflege haben, und Menschen, die als professionelle Pflegekräfte oder als pflegende Angehörige ein Recht auf Rahmenbedingungen haben, die ihnen die Sicherung einer qualitativ hochwertigen Pflege ermöglichen." Mit der Offensive wolle die Landesregierung in enger Zusammenarbeit mit ihren Partnern in der Pflege die Situation beider

"Menschen pflegen" verdeutlichen, dass im Mit-

Gruppen spürbar verbessern.

Im Zuge der Offensive, so die Ministerin, werden die laufenden und neu geplanten Maßnahmen zu einem wirksamen "Pflegepaket" geschnürt. Dabei gehe es insbesondere darum, zusammen mit den Beteiligten in der Pflege Leitlinien für ein gemeinsames Qualitätsverständnis zu erarbeiten und Wege aufzuzeigen, wie auf dieser Basis ein hohes Qualitätsniveau erreicht werden könne. Darüber hinaus komme es darauf an, dem bereits jetzt in Teilbereichen auftretenden Fachkräftemangel wirksam zu begegnen, die Versorgung demenzkranker Menschen nachhaltig zu verbessern, die Pflegebedürftigen und ihre Angehörigen durch umfassende Informationen und verbesserte Mitspracherechte zu unterstützen und die Rahmenbedingungen der Pflege insgesamt zu verbessern.

Oberstes Ziel der Offensive sei eine qualitativ hochwertige, individuelle, aber auch wirtschaftliche pflegerische Versorgung aller pflegebedürftigen Menschen in Rheinland-Pfalz. Die Ministerin betonte, dass die Bemühungen der Landesregierung mit den zur Zeit laufenden und geplanten Maßnahmen keineswegs abgeschlossen seien, denn die Landesregierung verstehe die Qualitätsoffensive "Menschen pflegen" als einen offenen Prozess, "den wir gemeinsam mit unseren Partnern in der Pflege ständig weiterentwickeln und fortführen werden". Die Pflege sei ein Thema, das die Menschen in Rheinland-Pfalz und die Landesregierung auch in Zukunft beschäftigen werde.

Aus den Mitgliedsverbänden

Der DRK-MobilGuard: Sicherheit für unterwegs

Mainz. Das Rote Kreuz erweitert seine Angebote für sicherheitsbewusste Menschen. Nach dem HausNotruf bietet es mit dem **Mobilguard** in den Ausführungen **easy** und **comfort** jetzt auch Sicherheit für unterwegs. Jeder kennt in seinem Bekanntenkreis Herzranke, Diabetiker oder einfach Menschen, die ein großes Sicherheitsbedürfnis haben. Speziell für diese Personen wurde der **MobilGuard** des Roten Kreuzes entwickelt.

Handy mit Notruftaste und Satellitenortung

Beim **MobilGuard comfort** handelt es sich um ein modernes Handy mit zusätzlicher Satellitenortung. Im Notfall drücken Sie nur die Notruftaste und die MobilGuard-Zentrale weiß sofort, wo Sie sind. Die Positionsdaten werden per Satellit an die Zentrale übermittelt und der Standort auf dem Bildschirm angezeigt.

Komplettiert wird die Ortsbestimmung mit der Rufnummer des Teilnehmers und den individuellen medizinischen Daten. Die Zentrale kann dann lebensrettende Maßnahmen einleiten. Das Gerät ist optimal für risikogefährdete Menschen, Aktivsportler und für alle, die häufig unterwegs sind oder Personen mit erhöhter Gefährdungslage.

Leicht zu bedienen: Mobilguard easy

Für alle, denen die Bedienung eines Handys zu kompliziert oder zu umfangreich ist, bieten wir den **MobilGuard easy** an. Es ist von der Form her mit einem handelsüblichen Handy vergleichbar, besitzt aber nur drei Tasten. Eine Notruftaste zur Alarmierung der MobilGuard-Zentrale, eine Gesprächstaste zum Aufbau eines Telefongesprächs mit einer vorher einprogrammierten Nummer und die Powertaste zum Ein- und Ausschalten des Gerätes. Die letzte Funktion kann aus Sicherheitsgründen deaktiviert werden.

Das Gerät ist optimal für Demenzkranke. Denn es kann so eingestellt werden, dass beim Verlassen eines vorbestimmten Gebietes ein Alarmruf an die MobilGuard-Zentrale ausgelöst wird. Dadurch können die Betroffenen schneller gefunden werden.

Den MobilGuard gibt es ab sofort beim Roten Kreuz in Rheinland-Pfalz. Weitere Fragen beantwortet Ihnen das DRK-Service-Center unter der Telefonnummer **0180/19 219 21** oder per E-Mail an mobilguard@lv-rlp.drk.de. Informationen gibt es auch im DRK-Online-Shop im Internet unter www.rotkreuz-shop.de.

Anhang

Anmeldebogen Adipositas Netzwerk

**Anmeldung zur Gründungsveranstaltung
„Netzwerk Adipositas Rheinland-Pfalz“
am 5.2.2003 in der Kassenärztlichen Vereinigung
Rheinhessen Mainz, Isaac-Fulda-Allee 14**

**Hiermit melde ich mich verbindlich an zur Gründungsveranstaltung
„Netzwerk Adipositas Rheinland-Pfalz“:**

Ort: Kassenärztlichen Vereinigung Rheinhessen Mainz, Isaac-Fulda-Allee 14

Datum: Mittwoch, 5.2.2003

Zeit: 15.00 Uhr

Bitte füllen Sie folgende Angaben leserlich aus!

Name:

Institution:

.....
.....

Anschrift:

.....

Telefon:

FAX:

e-mail:

Rückmeldungen erbeten bis zum 15.1.2003 an:

Dr. Johannes Oepen

Viktoriastift Bad Kreuznach / Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte Rheinland-Pfalz

FAX:0671/ 8355141

1/2003